

Forum I – Berufsausbildung: den Wandel wirksam mitgestalten

Zukunftsfähigkeit der Dualen Berufsbildung – was leisten neue Instrumente?

Expertenrunde:

Dr. Elisabeth Krekel, Bundesinstitut für Berufsbildung

Sabine Will, Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig-Magdeburg

Dr. Susanne Nonnen, Senior Experten Service – JOBSTARTER-Initiative VerA

Peter Thiele, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Moderation:

Katharina Kanschat, JOBSTARTER

Der demographische Wandel wirkt sich auf die berufliche Bildung aus: eine geringere Anzahl an Schulabgängern auf der einen Seite, ein wachsender Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften auf der anderen Seite. Gut für Jugendliche, könnte man denken, denn Unternehmen müssen sich um die Bewerber zukünftig stärker bemühen. Allerdings profitieren hier nur diejenigen, die ohnehin kein Problem haben, einen Ausbildungsplatz zu finden. Die Schwächeren werden aufgrund der wachsenden Anforderungen in der Arbeitswelt eher noch schlechtere Aussichten auf eine Ausbildung haben.

Eine Bestandsaufnahme ist hier notwendig. Was hat sich in einem Zeitraum von 10 Jahren tatsächlich auf dem Ausbildungsstellenmarkt verändert?

Dr. Elisabeth Krekel, die im Bundesinstitut für Berufsbildung unter anderem den umfassenden Datenreport verantwortet, zeigte die großen Entwicklungslinien auf. ([Link](#))

In den Projekten des Programms JOBSTARTER wurde eine Fülle von Instrumenten entwickelt, sie haben die aktuellen Trends und Herausforderungen der Berufsausbildung aufgegriffen.

Sabine Will, Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig-Magdeburg, stellte die Chancen der Einführung eines dualen Studienganges für die Bauwirtschaft vor: ein Angebot, das die Praxisorientierung der dualen Berufsausbildung mit den gehobenen Anforderungen eines Studiums verbinde und somit Vorteile für Betriebe und Auszubildende biete.

Dr. Susanne Nonnen, Senior Experten Service – JOBSTARTER-Initiative VerA, bedient mit einem bundesweiten Netzwerk diejenigen, die im Verlauf der Ausbildung von Ausbildungsabbruch bedroht sind. Speziell für die Initiative VerA (**Ver**hinderung von **Ab**brüchen und **S**tärkung von Jugendlichen in der Berufsausbildung durch **SES**-Ausbildungsbegleiter) wurden bereits 660 ehrenamtliche Begleiter an 25 Standorten in Deutschland geschult. Neben der Lernbereitschaft würden insbesondere die sozialen Kompetenzen der jungen Leute gestärkt. Anfragen kämen von Kammern, Berufsschulen, Betrieben, Eltern und den Jugendlichen selber.

Peter Thiele, Bundesministerium für Bildung und Forschung, gab einen Überblick über die großen Trends, mit denen die Berufsbildung in den kommenden Jahren konfrontiert wird, und zeigte auf, in welcher Weise das Bundesbildungsministerium darauf reagiert.

Die demographische Entwicklung mit sinkenden Schulabgängerzahlen auf der einen Seite und der steigende Fachkräftebedarf auf der anderen Seite bedeute eine große Herausforderung für das

Übergangsmanagement von der Schule zur betrieblichen Ausbildung. Hier müssten Bildungsketten geschaffen werden, die einen systematischen und regional abgestimmten Übergang sicherten.

Der wachsende Wettbewerb zwischen der dualen Ausbildung und dem Studium werde durch die Vorgaben der Europäischen Union weiter verstärkt. Für Deutschland bedeute dies, Initiativen für eine Stärkung des dualen Systems entwickeln zu müssen, so dass der Zugang zum Hochschul- und Fachhochschulstudium erleichtert werde.

Der Wandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft impliziere den hohen Stellenwert, den die berufliche Weiterbildung neben der Ausbildung haben werde. Weiterbildung könne bereits während der Ausbildung in Form von zusätzlichen Angeboten erfolgen oder an die Erstausbildung anschließen. In jedem Fall sichere sie die Berufschancen der Beschäftigten und den qualitativ hochwertigen Fachkräftenachwuchs der Betriebe.

Hinzu komme ein zunehmender Wettbewerb der Regionen um den Nachwuchs für die regionale Wirtschaft. Bereits heute gebe es ländlich geprägte Regionen im Osten, in denen vielen ausbildungsbereiten Betrieben die Bewerber fehlten. Habe man für die Hochschulen bereits die „Go-East-Kampagne“ initiiert, müsse es auch für die duale Ausbildung Hilfestellung bei der Förderung von Mobilität zu Ausbildungszwecken geben.

Aus dieser Ausgangslage leiteten sich zwei Hauptaktionslinien für die Bundespolitik ab:

Mit dem bundesweiten Programm der „Bildungsketten“ stärke die Bundesregierung die Integrationskraft der beruflichen Bildung und setze genau an den genannten Herausforderungen des Übergangsmanagements von der Schule in die Ausbildung an.

Zusätzliche Qualifizierungsangebote könnten bereits in der Ausbildung absolviert werden. Eine Art „Turbo-Ausbildung“ solle den Weg zu weiterführender Bildung wie dem Meisterabschluss schneller ebnen. Die Erhöhung der Durchlässigkeit an der zweiten Schwelle, von der Ausbildung zur Weiterbildung sowie Hochschulbildung, sei hierbei das Ziel.